

KAPITEL 16

Die Synergie zwischen sozialem Aktivismus und Spiritualität in Wissenschaft und Bewußtsein

Die fortschreitende Emanzipation und Individuation der Menschheit spiegelt sich in ihren geänderten sozialen und kulturellen Formen. Neue Sozialformen sind Ausdruck einer tiefen strukturellen Transformation in der kollektiven Seele der Menschheit und in ihrem kollektiven Geist. Wie die mittelalterliche Universalmonarchie durch den modernen Nationalstaat abgelöst wurde, so sehen wir heute eine entsprechende soziale Transformation durch die Entstehung einer trisektoralen Sozialstruktur. Fortgesetzte Individuation muß zu größerer sozialer Freiheit, freier Zusammenarbeit und Integration im wirtschaftlichen, politischen und kulturell-geistigen Leben führen. Die dreigliedrige Gesellschaft wächst aus denselben Wurzeln, aus denen der moderne demokratische Staat erwuchs, und sie läßt die gleiche evolutionäre Stoßkraft in Richtung menschlicher Individuation, Verantwortung und freier sozialer Verhältnisse erkennen. Wir dürfen daher erwarten, daß die Beziehungen zwischen den spirituellen Transformationen in den tieferen Schichten der kollektiven Strukturen und deren Widerspiegelung in angemessenen äußeren sozialen Formationen um so klarer werden, je mehr die Individuation voranschreitet.

Von einer tieferen psychologischen und spirituellen Ebene aus betrachtet, stellt sich die Individuation als „dreischneidiges Schwert“ dar, das für eine maßgebliche evolutionäre Entscheidung steht, der sich zunehmend jedes Individuum und die ganze Gesellschaft stellen müssen. Einmal aus dem Schutz der kollektiven Systeme entlassen, kann das Individuum einen der folgenden Wege einschlagen:

❶ Es kann sich in sich selbst „verhärten“ und sich vom Universum und anderen Menschen isolieren. Dies kann genauso durch extreme Formen des Materialismus wie durch weltflüchtigen Spiritualismus oder durch eine einmalige Verschmelzung von beidem geschehen.

❷ Es kann sich um den Preis des Verzichts auf persönliche Verantwortung und Freiheit der Vergangenheit, oder auch der Zukunft, zu alten oder neuen Formen des Massen- oder Gruppenbewußtseins zuwenden. Dies kann sowohl durch eine „Rückkehr“ zu alten kollektiven und hierarchischen sozial-kulturell-religiösen Strukturen, zu Fundamentalismus und Anti-Modernismus geschehen als auch durch ein Untertauchen in den Massenmaterialismus der westlichen Konsumkultur, indem es sich der hegemonialen Globalherrschaft des „bolschewistischen Kapitalismus“ unterwirft.

③ Es kann die eigene Freiheit zur Selbstverwandlung unter der Führung eines fortgeschrittenen individuellen Bewußtseins nutzen. Dies kann durch die Entwicklung eines ausgeglichenen individuellen und sozialen „atmen- den“ Rhythmus geschehen, der nach innen und nach außen gehende Bewegungen reguliert. Innerliche „Einatmung“ in Selbsterkenntnis und Selbstverwandlung und äußerliche „Ausatmung“ in soziale Aktivität und Praxis werden sich gegenseitig bedingen und fördern. Je mehr diese beiden Bewegungen ineinandergreifen, um so fortgeschrittener wird diese neue soziokulturelle „Yoga“-Praxis sein, die zunehmend das Soziale mit dem Kulturell-Geistigen verbindet und ein starkes und flexibles bewußtseinsmäßiges Rückgrat der globalen Zivilgesellschaft bilden wird.

Mit dieser Perspektive vor Augen sollte es uns nicht überraschen, so paradox es auch im Licht alter reduktionistischer Auffassungen erscheinen mag, daß heute bewußt eine Synergie zwischen den spirituell orientierten kulturellen Strömungen einerseits – neue Trends in Wissenschaft, Kunst, Medizin, Erziehung, Bildung usw. – und politischen und ökonomischen Strategien und Praktiken andererseits stattfindet und daß dies in Übereinstimmung mit dem wesentlichsten Impuls der menschlichen Bewußtseins- evolution unserer Zeit geschieht. Wir sehen, wie sowohl das Bewußtsein für Menschenrechte als auch das Eintreten für eine human-orientierte Wirt- schaft sich heute zunehmend mit tieferen Kräften des menschlichen Be- wußtseins durchdringen: mit Geist und Herz. Kultur und sozialer Aktivismus entspringen denselben Quellen moralisch-spiritueller Innovation und Moti- vation, die in freien Menschenseelen und -geistern wirksam sind. Wenn wir diese Möglichkeit ernstnehmen – eine Möglichkeit, die allen Eliten unserer Zeit Anlaß zu größter Besorgnis gibt –, dann können wir erkennen, daß die Entstehung der globalen Zivilgesellschaft eine völlig berechtigte und dauer- hafte soziale Veränderung darstellt. Dies bedeutet auch, daß die Möglich- keit zu einer echten sozialen Veränderung in der kreativen sozial-morali- schen Wiederbelebung der ersten beiden sozialen Sektoren durch die neuen und jüngeren Kräfte eines *dritten Sektors* liegt: die Entstehung eines globa- len sozialen Sektors aus freier menschlicher Initiative und Aktivität, die auf einer radikalen Spiritualisierung der grundlegendsten philosophischen und wissenschaftlichen Paradigmen und Überzeugungen aufbaut.

Nur durch freie und unabhängige sozial-moralische Initiative und Verant- wortung, die danach strebt, eine Verwandlung der sozialen Bedeutung der Geschäfts- und Finanzwelt und eine Wiedererweckung des Menschenrechts- bewußtseins herbeizuführen, kann eine neue Beziehung zwischen den glei- chermaßen gerechtfertigten Anliegen des „Kapitalismus“ und des „Sozialis- mus“ hergestellt werden. Denn schließlich stellen Kapitalismus und Sozialis-

mus zwei historisch veranlagte Wege dar, um denselben durch wissenschaftliche und technologische Fortschritte in der globalen Ökonomie erzielten Veränderungen zu begegnen. Der Sektor der Gesetze und Menschenrechte, auf denen der demokratische Staat gegründet ist, und der wirtschaftliche Sektor, der die Produktion, den Konsum und den Austausch von Waren regelt, können nur dann allmählich von der *ganzen* menschlichen Individualität und von den Interessen der Gesellschaft *als Ganzer* zurückgewonnen werden, wenn sie von einem dritten Sektor, der sich zunehmend seiner einzigartigen Identität bewußt wird, vermittelt und durchdrungen werden. Die Grundlage dieses dritten Sektors wird nicht, wie es die Marxisten am Ende des 19. Jahrhunderts glaubten, durch eine soziale „Klasse“ (die Arbeiter) gebildet. Sie liegt auch nicht in einem bourgeoisen Konzept der Zivilgesellschaft als Mittelklasse, die die selbststüchtigen sozialen Interessen der ökonomisch Privilegierten schützt (das hieße, die Zivilgesellschaft als „Rückgrat der kapitalistisch-liberalen Gesellschaft“). Solange wir uns der Zivilgesellschaft mit diesen überholten sozial-theoretischen Konzepten nähern, werden wir an ihrer zentralen Bedeutung vorbeigehen, die eben darin liegt, daß zum ersten Mal in der Geschichte Menschen beginnen, die Gesellschaft als eine den ganzen Menschen betreffende Angelegenheit zu erleben. Von welchem Wert und Nutzen sind solche scholastischen soziologischen Kategorien, wenn Abraham Maslows „sich selbst verwirklichende Menschen“ und Paul Rays „kulturell Kreative“ Fritjof Capras „soziale Ökologie“ und David Kortens „lebendige Ökonomie für einen lebendigen Planeten“ praktizieren und in immer größerem Umfang die Reihen der Sozialaktivisten füllen?⁸¹ Es zeigt sich, daß soziale Aktivisten ein wachsendes Verständnis haben für das Wesen, die Ursprünge und die kreative Kraft der entstehenden, komplexen und dynamischen, natürlichen, sozialen und geistigen Ebenen der Existenz, wie sie von den neuen Wissenschaften enthüllt worden sind, und daß sie die schöpferische Kraft des Bewußtseins bei der Bildung von Werten, Bedeutungen und Kulturen immer mehr zu schätzen wissen. Und der andere soziale Pol – die wissenschaftlichen, kulturellen, religiösen und bewußtseinsorientierten Menschen und Bewegungen – beginnt die Notwendigkeit alternativer ökonomischer, finanzieller, industrieller und kommerzieller Sozialgestaltungen zu verstehen.

Die Überbrückung des Abgrunds zwischen dem Sozialen und dem Spirituellen, in beide Richtungen gleichzeitig, steigert die Kraft der Zivilgesell-

⁸¹ Siehe Abraham Maslow, *Toward a Psychology of Being*, New York: Van Nostrand Reinhold, 1968; Paul Ray and Sherry Ruth Anderson, *The Cultural Creatives: How 50 Million People Are Changing the World*, New York: Three Rivers Press, 2001; bezüglich David Kortens siehe www.pcdf.org/living_economics/ (dort gefunden am 13. Oktober 2003).

schaft mit ihrem kulturell kreativen Einfluß auf das globale soziale Leben enorm. Wenn unsere Analyse richtig ist, bedeutet das, daß eine bestimmte Schwelle gesellschaftlicher Evolution unwiderruflich überschritten ist.

Es kann nicht länger irgendeinen ernsthaften Zweifel geben an der Kraft menschlicher Freiheit und moralischer Verantwortlichkeit, wie sie besonders in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entwickelt worden sind. Die Entstehung der globalen Zivilgesellschaft zeigt deutlich, daß Millionen von Menschen auf der ganzen Welt zur sozialen Verantwortung erwachen. In diesem Sinne haben es auch Michael Hardt und Antonio Negri dargestellt:

„Die [traditionelle] Zivilgesellschaft wird vom Staat absorbiert, doch die Konsequenz daraus ist eine Explosion der Momente, die sich zuvor innerhalb der Zivilgesellschaft koordiniert und mediatisiert fanden. Widerstände sind nicht länger marginal, sondern werden aktiv inmitten einer Gesellschaft, die sich in Netzwerken öffnet; aus individuellen Orten werden Singularitäten auf tausend Plateaus. (...) [Dies] ist demnach das Paradox einer Macht, die jedes Moment gesellschaftlichen Lebens vereinheitlicht, in sich selbst einschließt, (...) während sich im gleichen Augenblick ein neuer Kontext öffnet, ein neues Milieu mit einem Maximum an Pluralität und der Unbezwingbarkeit der Singularitäten – ein Milieu des Ereignisses.“⁸²

Der kritische Punkt besteht darin, daß sich die Zivilgesellschaft zeitgleich zur Individuation des menschlichen Geistes und seiner Entsprechung, der Dezentralisierung des sozialen Lebens, entwickelt. Individuation bewirkt einen Unterschied im sozialen Leben: Sie führt zu einer Differenzierung in drei autonome Sektoren sozialer Verantwortung und Aktivität: Wirtschaft, Politik und Kultur. Die gefeierte „Differenz“ zwischen post-struktureller Dekonstruktion und postmoderner Philosophie findet hier ihre erste soziale Realisierung. Individuelle Differenz bildet und spiritualisiert die differenzierten sozialen Sektoren. Während wir danach streben, die zentralisierte Macht des Staates zu dezentralisieren und die pyramidal-hierarchischen Strukturen ökonomischer Macht umzukehren, müssen wir uns auch darum bemühen, individuellen und institutionellen Aktivismus mit der „Erweiterung des Bewußtseins“ zu verbinden, indem wir neu entstehende, kreative Erkenntniswege schaffen, in denen die Wissenschaften, die Künste und alle anderen kulturell-geistigen Aktivitäten transformiert werden. Ohne eine völlig konkrete, praktische und tiefgreifende Selbsttransformation *der sozialen Transformatoren selbst*, gepaart mit korrespondierenden dreigliedrigen, ökonomischen, politischen und kulturellen Strategien, ist die Zivilgesellschaft dazu verdammte, das Schicksal ihrer wohlmeinenden Vorläufer zu wiederholen.

⁸² Michael Hardt und Antonio Negri, *Empire*, Frankfurt/M.: Campus Verlag, 2003, S. 40.

Ein geistig verwandelnder Paradigmenwechsel muß heute die materielle Zivilisation bis hinunter zum wirklichen Fundament durchdringen.

Als Folge all dessen spürt man kräftig den schöpferischen Druck der Zivilgesellschaft auf alle sozialen Ebenen in den höchsten Rängen der globalen Machtelite. Jetzt, wo diese Elite so deutlich die nicht zu unterdrückende und nicht rückgängig zu machende Stärke der globalen Zivilgesellschaft erfahren hat, stellt sich die Frage: Wie wird sie mit ihr umgehen? Welche Wege versucht jetzt die globale Machtelite einzuschlagen, um die Zivilgesellschaft entweder anzugreifen, mit ihr zusammenzuarbeiten oder sie zu kooptieren?